

SIMPLICISSIMUS

Bezugpreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Weine

Bezugpreis vierteljährlich 6 Mark

Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

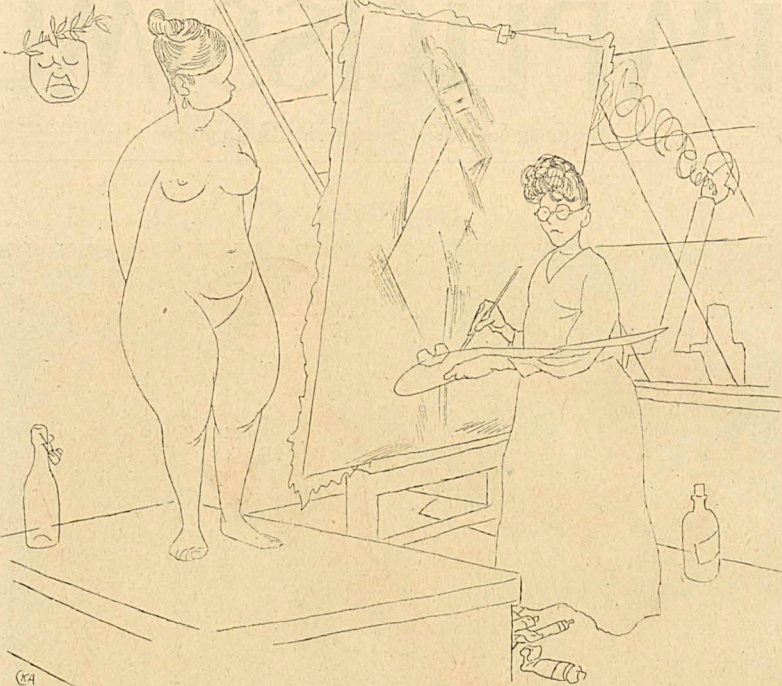
Im Maien

(Bildung von C. Umbreit)



Du holder Gott der süßten Lust auf Erden,
 Der schönsten Göttin schöner Sohn!
 Komm, lehre mich die Kunst, geliebt zu werden;
 Die leichte Kunst zu lieben weiß ich schon.

Oppebau



64

„Hören Sie sich wieder an, Fräulein. Auf nächstem Magen kann ich soviel Fett nicht mehr.“

Empire

Von Walter Siegfried

Wie manche Einbrüche aus unserer Kindheit sind im Lauf der Jahre, wenn das Leben aus von den Orten ihres Ursprungs weit hinweggeführt, in jenes unbefangene Staun der Erinnerungen zurückgefallen, das als Gefühl alles Orientiert und Vorübergehenden (klammernd in einem Winkel unserer Seele zurückbleibt, und aus dem einzelnen erst wieder zu Leben und Bild erwacht, wenn ein Gedächtnis von außen es unerlebens weckt.

Ein alter Gartenpavillon mit Tapisboden, vom Schmuck aus geblüht, ein träumerisches Gesicht alter Zeit, das flüchtig aus der Luft des Heute an meine Seele rührte, hat kürzlich eine solche Erwachung bei mir bemerkt.

Wie alt kam ich mir plötzlich vor, als mein inneres Auge in eine Zeit sich rückwärts wandte, von der nur ein paar Jahrzehnte aus schweben, doch neulich eine Welt zu trennen scheint! In eine Zeit, da ich, ein Kind, die Seele voll von unbewußten Vorstellungen und von Empfindungen, für die ich noch keinen Ausdruck fand, in solch einem Gartenhaus und darum her noch ein Stück der ersten „alten Zeit“ gesaß.

Der Orangenbaum, dem es gehörte, ist — wie lange faul — tot, und längst ist auch der Pavillon verfallen worden, der vor einem Tore der kleinen Seimatschadt inmitten schöner Bürgergärten stand, flüchtig zur Rechten und zur Linken von einer Allée gestützter Korallenstämme, hell nach dem Schnitt der früheren Zeit.

Damals und jetzt! Bin ich derselbe Mensch, der jenes sah und unser Heute sieht und doch nicht alt an Jahren ist? So unüberhörbar scheint mir,

was sich geändert, so aufgestürzt das Neue zwischen einst und jetzt, daß es mir vorkommt, jenes Entschundene müsse einem früheren Dasein angedeihen, das ich schon irgend anderwo einmal gefühlt. Es ist nicht viel und vollends nichts Bedeutendes, was ich als Bild des Damals festhalte. Fast möchte ich es nur ein Erlebnis der Nerven nennen. In ein paar Minuten liegt's, in ein paar Stunden, im Ton der Zeit. Dennoch wird dieses Weisage empfunden lassen, was jenes war, verglichen mit dem zerfallenen Weien unserer Tage; wie abgegraben in sich selbst: ein Still.

Aber, der die kleinen Schwertschärfe vor dreißig, vierzig Jahren gekannt, hätte nicht in einem der Gärten vor den Leeren noch solche herrschaftliche Gartenhäuser gesehen! Sie stammten meistens aus der Empirezeit. Auf runden, weißen Säulen trugen sie einen dreieckigen antiken Giebel, das Giebelstück präpelt und ausgeschmückt mit allegorischen Figuren in Stuckarbeit oder Malerei, wodurch die Front das Ansehen eines Tempelschens gewährte. Die Wände waren hell, meist eisblau oder lichtgelb gefärbt und zierten weiß oder saffrangerade Löwen, — eine etwas porzellane Feiertätigkeit. Aber ein feiner Reiz der Annehmlichkeit an eine vornehmer Zeit war ihnen eigen, an eine Zeit, in der die Menschen, die in diesen Gartenabzweigen ihre Sommerabende verbrachten, in schöneren, sorgfältiger gewählten Kleibern gingen als wir, und sich gegenseitig zerliche Reverenzen machten.

So etwas stellte ich mir auch immer vor, wenn ich zum Orangenbaum auf einem Nachmittage in seinen Garten eingeladen war und dort, im Schatten der alten Bäume oder aus einer verdiminten Laube der Korallenstämme den Tempelgübel und die lichten Wände seines Sommerhäuschens betrachtete.

Die Reizen der Diskusse, die in seinem Stadthaus die Wände füllten, und alle die gepulvert und vor der Dabergseit gemalten Kiste in den Gärten und Stuben meines eigenen Elternhauses hatten neben dem vielen Kräftelstücken von den Eigentümlichkeiten der länglichgeformten Stetten und Frauen, die sie darstellten, meine Phantasie frühzeitig mit einer Ahnung von Still erfüllt, und das bewirkte in mir die besondere Stimmung, so oft ich in dem alten Garten zu Ost See bin durfte. Wohlbehagliche Blumenbeete mit sorgsam beschrittenen Stützansammlungen liefen schweigend auf das Tempelhäuschen zu und zierten einen Halbkreis in den hellen Kiesplatz vor der Feiertreppe. Große Tulpen, aus Holland bezogen, blühten draus empor, und atmendliche, längl aufier Pflege geommene Primeln von kalten Farben, wie man sie höchstens noch in kühliger Nachbildung auf den Kapotten in eleganter Samten fielt, bildeten schlamm feine, samtene Reizen. Ein kleinerer Springbrunnen warf seinen Strahl in die Luft und ließ ihn in ein Erindern fallen, von dem ich nie herausfand, wie tief oder wie hoch es sei. Und ich erinnere mich deutlich eines Frühlingsnachmittages, der recht das Bild gibt, das ich eben möchte.

Rand um den Rand des plätschernden Springbrunnens lief das Dunkel alter, weißer Dadel, Couwurppf, saltes im warmen Malienosenstern, als wollte er mit diesem kurz umschriebenen Zirkelgäppchen seinen atmosphärischen Dunnen und seiner zureichenden Feiertätigkeit noch die mögliche Abhilfe schaffen.

Der Dunkel, ein großer alter Herr, mit hohem Rocktrauen, den Stock mit dem goldenen Knopf in beiden Händen blinkend Rücken, spiegelte in leicht

(Schluß auf Seite 108)



Nacht und Blütenstimmer um den Hübl.
Mächtiger Bäume Knospenzweigewöl.
Sterne, strogend aus dem Blau entsprengen.
Wanderluft, umfänglich wie umfaltungen.
Starken Lebens trantenes Gefül.

Tief der Strom, von Felsen stolz umhron.
Der das Frühlingland in lauter Schleifen
Ohne Raß durchwandert und durchwohnt.
D rauschend wiederkehren! Rauschend schweifen!
Rauschend alles tausendarmig greifen!

Mein die schöne Welt, ein Rauschen lang!
Hier aus Knospen, dort aus glühenden Sternen
Reicht in Knospheit der süße Traum.
Lina im Blau schwingt wie durch Altherrnen
Ewige Sehnsucht ihren Wellengang.

Johel Schanden

Der Einzige und sein Eigentum

(Bildung von Karl Kraus)



Zeig. v. Paul Ullas, München



FEIST CABINET "HOCHGEWÄCHS"

FEIST SEKT KELLEREI A.G

REISEKÖRBE In erwickl. Ware u. allen Frischen konkurrenzfähig billig. Preisliste kostenfrei. Wiegmann & Co., München 23, Rosenstrasse 77. Telefon N. N. 3522.

Browning kal. 7,65 N. 72 - 1. Mauser, Italien-Modell, M. 30, - "Sportbraten", Schmidt-Hft. Berlin-Frieden, Baum. 47.

Vom Erdenelement zum Erdenglick Ward ein naturgemäßes Glanzmittel, "Erdenelement" Grundstoffe bei neuen Glanzentdeckungen. Der Erdoel sehr viel Reiner als anderes Gestein... Vom Erdenelement zum Erdenglick. Mit 22 Photographien, Zeichnungen u. Tabellen. 30 Seiten. Preis 1,50 Mk.



An der Spitze steht Dr. Gontner's Delwachslederzug Nigrin denn er entspricht allen Anforderungen: Gibt widersteht Zugkraft, macht das Leder weich, wasserfest und dauerhaft, verzieht sich bei freierger Kälte nicht. Versteuert, auch des beliebten Parketbodenwachs "Robert". Carl Gontner, Göttingen.

Heiraten? Zu ganz neuen Zahlen die Heiratszahl in der Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig 1908. Die Zahl der Heiratungen ist... Heiraten? Die Zahl der Heiratungen ist...

Nacktheit und Kultur mit 69 Abbildungen. Behandelt auf 142 S. die Nacktheit, Sittlichkeit, Moral, Verbrechen, Heilpflege-Nacktheit, etc. Preis 2,50 Mk.

Buchführung gründliche Unterweisung. F. Simon, Berlin-W. Hagedornstr. 12. Vorlesung bis gratis Probetexte.

Roeko-Koffer, Hartholz, Kanten-Wulstbündel-Halter. Preis 3 Mk. Verkauf direkt in der Kärntnerstr. 6, 101-102 in A.G.

Lozan-Creme für hygienische Hautpflege. Nach dem Bade, nach der Morgentoilette schützt man die frottierte Haut am besten durch kräftiges Einreiben mit Lozan-Creme. Dieses reizlose Präparat verleiht sich völlig in die Epidermis und hinterlässt eine unschätzbare Schicht, die die Haut unverwundbar schützt. — Dezent Parfüm!

Kaliklora Queisser's Zahnpaste. Das behagliche Gefühl von Frische und Sauberkeit hinterlässt nach dem Gebrauch die Zahnpaste Kaliklora. Zähne, Mundhöhle und Rachen werden durch wirksame Salze desinfiziert und durch köstliches Aroma erfrischt. Große Tube M. 2. —, Kleine Tube M. 1.20.

Queisser & Co., G.m.b.H., Hamburg 19

Neues Wiener Journal

Grosse Tageszeitung ersten Ranges von internationaler Verbreitung.

Am 1. Januar 1919 erscheinen regelmäßig:
Felix Weingartner: Lebenserinnerungen und Kunstglossen.
Hermann Bahr: Tagebuch.
Hans Gregor: Aus den Erfahrungen eines Wiener Hofoperndirectors.
Stefan Großmann: Berliner Monologe.
Professor Dr. Moritz Benedikt: Wissenschaftliche Fragen.
Richard Charnay: Politische Porträts etc. etc.

Größter Privatdepeschendienst.
 Man abonniert bei allen Postanstalten.

Druck und Verlag:
Lippowitz & Co.

Bien, 1., Silberstraße Nr. 5.

Dr. Weber's Yohimbin Tabletten

Gültig erprobt bei Schwächezuständen!
 Tabl. 20 50 100 Versand d. 6. Versandapotheke.
 M. 3.75 7.50 15.00 Literat. kostenlos durch
 Weber's Spez.-Laboratorien „Nova“, Nürnberg 5, Lindengasse 12.

KIOS CIGARETTEN

TRUSTFREI

Mus bewegter Zeit

(Erdnennung von H. Reich)



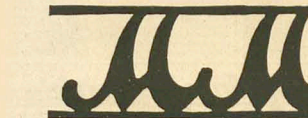
„Den Mänscher möcht i sehn, der wo sein Hemd so oft wechselt wie mit d' Regierung.“



ERNEMANN CAMERAS

gelten als unübertrefflich. Unser stetes Bemühen, auch die bewährtesten Modelle weiter zu verbessern und so vervollkommen, rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeugten Freund unseres Erzeugnisses. Bezug durch alle Photohandlungen. Preisliste kostenfrei.

ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN 114
 Photo-Kino-Werke Optische Anstalt



"EXTRA"

"Morfnis Müller"
 ELTVILLE



Fuchs, Illust., Sittengeschichte, H. N. 3 1/2, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

Graue Haare
 und sonst ergrünte parant. Auswendig blauen Haare u. Augenbrauen wieder schwarz unter Mit 12 Jahren bekannt beständig.
"Martique"
 200 g. Packung, 25 g. A. - - - - -
 nur hard Sanis Versand München 90.

Dr. Hofbauer's ges. gesch.
Yohimbin-Tabletten
 gegen Schwächezustände beiderlei Geschl.
 Orig.-F. 20 Stk. 10.50 100 Stk. 35.- 250 Stk. 38.50 Literat. vers. gratis
 Schenker-Apothek., Berlin 2, Leipzigerstr. 74 (Dönhofsplatz).
Postkarten-Reklamesammlung.
 100 feine verschiedene, Wert ca. M. 12.- für M. 4.20 postfrei.
 50 - - - - - 12.- für M. 4.20
Sönke Mahr, Hamburg 30 d. Preisliste gratis. Postcheck 20038.

Der Mensch stirbt nicht.
 ...
Wie schütze ich mich gegen Anzeigenerkrankung?
 ...
Streich, Verlag und Verlag der Kunstsch.
 Großschmiedestraße von Post- u. C. Leipzig 10.
 Preis gebunden M. 1.-, als gebunden M. 2.-
 Zu beziehen durch die Buchhandlung Jentzsch & Vogler
 Hans Henrichs Markt in Leipzig, 61. Postfach 10.

Nähäden schwarz und weiß, 4 Rollen M. 4.40, 10 Rollen M. 10.-
 H. Fänge, München 1. 45.
An die Arbeit
 durch die Arbeit die Schläden und die Wunden des Krieges zu heilen. Das beste Mittel, sein Wissen zu verbessern, bietet die ...
Stein der Weisen
 Das Original aller Nagelpoliersteine
 Besteht Mk. 2.-
 Unzerbar zu haben.
KOPP & JOSEPH, BERLIN W
 Potsdamersir. 122

Weibschönheit
 in der Kunst, mit 32 Abbild., und einem Text von Herosine Hone.
 Hirsch geb. Mk. 2.50 (Dose 15 Pf.)
IDEALE NACHTLICH
 in 2 Bänden je 40 Akkuschichten
 Preis je Band Mk. 5.- (Dose 25 Pf.)
 Prospekt über interessante Bücher kostenlos
 Rhen-Schmid, Buchhdlg., München 46

„Fön“
 elektrische Heissluftdusche
 ist wieder **lieferbar.**
 Elektrizitätsgesellschaft „SANITAS“
 Berlin, Friedrichstraße 131 d.

Viele Erwerbsmöglichkeiten
 bieten sich dem, der sein selbständiges u. künstlerisches Talent auch entsprechend ausnützt. Wer sich darüber unterrichten will, der lese das Buch der Kunstgewerbe- u. künstlerischen Berufe v. H. Wüster in zahlr. Aufl., Preis geb. 4.80, überaus beachtetlich und warm empfohlen von den Professoren: Dr. Brühl, F. Behrens, A. v. Werner, H. v. Zabel u. vielen anderen ersten Künstlern. Verlag G. Braun, Berlin 35, Postfach 145.

Perhydrol-Mundwasser
 und
Perhydrit - Mundwassertabletten
 entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aussehen und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literat. und Proben gratis.
KREWEL & CO. G. m. b. H., Chemische Fabrik, KÖLN a. Rh.
 Hauptplatz für Berlin u. Umgebung. **A. Rosenberg, Arcona-Apothek., Berlin N. 28.**

STEIN DER WEISEN
 Das Original aller Nagelpoliersteine
 Besteht Mk. 2.-
 Unzerbar zu haben.
KOPP & JOSEPH, BERLIN W
 Potsdamersir. 122
Itesser
 ...
Schlehtenleiden
 ...
Giese
 ...



„Was ist sein Vater gegen ihn! Wie künstlich er lalle!“

Der Regen

Zur Silberfüßen kommt er gegangen
Und baut seine gläsernen Säulen auf.
Im Raute zuckeln die nassen Schlangen.
Und der Bach lacht heiliger seinen Lauf.

In das Verleugter der Einfachheit
Gingt er uns ein, lang und lau.
Ein Tränenfieb in der Himmel, so grau.
Die dunklen Wälder dehnen sich weit.

Ein kleines Dorn tönt fern und schwach.
Wie viele Jahre sind verfloßen!
Das Herz, von Leid und Zeit umschlossen,
Hängt seinen wehen Löwen nach.

Wilselm Klemm

Ein Praktikus

(Zeichnung von H. Drehscher)



„Ja groß Gott, Herr Wampet, wollen Sie vielleicht gar verreisen?“ — „Nun, wissen Sie, bei mir dahom is Hausfuchung, i teag dertwell mit G'wänscher's spazieren.“

vernüchtere Haltung gemäßlich den Beeten entlang und ließ sich die Blumen, während unter dem Säulenverhüll des Häuschens die ebenerdige Zante, in Dande und Mantille, das weiße Säulenparchätsch und, ihren Köpffl von Arm lösend, sich hinsetzte. Der Onkel, der mich mehr wie einen vertegelteneren Oarf als wie ein Kind bezauberte, erging sich im Wälfen mit mich zwischen seinen Beeten. Indem er freundlich die Hand um meine Schulter legte, führte er mich so dahin und begann, wie er das immer tat, ein kleines Gramen mit mir anzustellen. Zum Götlich gab er mir leichte Räfel in französischen Verien auf, die er für mich aus dem Etageff dicitete:

Bâtimen en or qui brille,
Une fenêtre ronde, sans grille,
En-dedans, écoutez quel bruit!
Sonnant bas au fond d'une poche,
Maisonnette - sans tour ni cloche,
Sans repos, ni jour, ni nuit — !!

Seine schlängelnde Laichermie. Ein anderes war: sein Fingerring, ein altes Stüt in Ankerform, das einen Hund in miniger Mofalkarbeit auf tief-

blauem Grunde setzte. Als ich die Räfel leicht eraten, war er wohl zufrieden und ließ mich frei mit einem Vopspruch, zu dem die Zante freundlich nickte.

Ich sammelte mich eine Weile im blühenden Obstbaumgarten; dann holte ich mir eines von den Bilderbüchern, die zumest die Zeit Napoleons I. füllten, und setzte mich damit im Schatten des Weibchens ebenfalls auf eine Bank. Das alte Paar nebenan besprach eifrig den Garten, während eine bejahte Dienerin, die Mantille, hinter mir die mergetümen Wäben öffnete und im Innern des Zerstich mit gutem Rosen-Dorjellan zu deden begann. Ele rebeten vom Unterhalt der Kissenpe, die der graue Gärtner mit dem bebogenen Rücken fast mit dem Rücken glättere; von den Wasserpfäländen, die in diesem Jahre lästiger als sonst den wohlgepflegten Einsallungen entlang sich zu zeigen begannen; dann von den neuen Aborteff ihrer aufschlätter Weineln und Kureifen, die in den Farben völlig so gekommen seien, wie es das eine von ihnen vorausgesehen und dem anderen zur Überzeugung im Frühling vorzuzweisen gewöhnlich habe. Und was sie sprachen, war alles gesagt in so wohlgeordneten Ausdräten, in Rede

und Antwort einander adersfret mit einer alt-widerfährigen Gelanterie, wie ich sie von den anderen Verwandten meiner Umgebung, Die alle schon Menschen unferer Zeit waren, nicht hörte. Man rief zum See, und ich sah zwischen beiden. Der Onkel hatte seinen grauen Fohndier auf die Kneife zwischen die zwei schlanken Wedwood-Wälen gelegt und vor dem hohen Empirspiegel sorgfältig das weiße Haar nach vorn gestrichen. Die Zante, die für glückliche weisses Haar in dichten Wellen an den Schläfen aufgestellt trug, bedekte die Haube und gab Befehle mit einer Art, noch im Zeien melochiden, tiefen Stimme. Man bediente mich genau so wie die Oeften; nur den Zucker reichte man mir kleinem Keel mit der schlanken Fange aus der fettkühen, dreibeinigen Silberbüchse mit dem Vorhergehenden. Gewohnheit lag zu unferen Füßen auf dem blauen Wellenteppich. Die Sonne wärmte seinen Rücken und spielte goldig über das bornonische Obree des Zäffes; der Duft der Blumen und die tiefe Frühlingswarmheit strömten zur offenen Türe herein; draußen plätschete zum Wientäumen und zum regelmäßigen Geräusch des Wechens der Geyngbrunnen. Ich schaute die beiden an: sie waren so lieb, so fetterlich, so höflich-freundlich. Ich niepte am See, ich leute so unabhellig wie möglich die köhlenden Kesslärten auf meine Butterfeinigkeiten und fächte mich, wie immer, wenn ich da sein durfte, eigen-tümlich glätsch und erhaben.

Als ich nun nach so langen Jahren, in denen ich das alles fast vergessen hatte, durch äußeren Anstoß mich zurückversetzt fand in den Zeit jener Kindheitstage im alten Gartenhaus, da ging mich auf, daß es mir vergönnt gewesen, dort im Anschauen und Anhören der zwei vornehmen alten Leute den so seltenen Fall immer verdauenes Zeit einer maßhaltig formvollenen Zeit noch in seinen letzten Zeilagen zu erleben. Etwas die nächste Generation noch hin zur noch vom Vierenfagen kennen und sich ein Gefühl von Weien tener Sprache einzig noch aus Bildern, Mööben und Wägen zu rekonstruieren vermögen.

Klassifikation

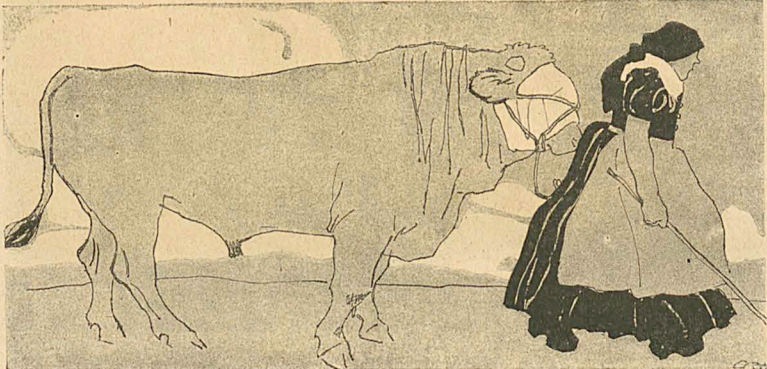
„So? Schriftsteller von?“ frante der Rent-amtsschreiber und schaute mich mißbilligend an. „Und bei uns mödeten Sie treiterte? Da wern O'Galna a bit hart un, mei' Vater. Mir lau wähli der Not der gestigen Arbeiter, wählen O' wühler, lauter Beante von die köcher Hebbören...“

Die in... Schriftsteller... schicklich so die in an so an Art gestigie Tätigheit... „Es mödte fast schären,“ gab ich schärdern zur Antwort, „als ob die Einstelung der verdächtigen Menschheit doch noch nicht in allere bestfiedigende Weise erfolgt sei. Dürfte ich einen Vorschlag zur Sache machen? Einen ganz bescheidenen Vorschlag? Wie mü's, wenn nie folgendenmaßen unterfchieden: erstens Handarbeiter, zweitens Kopf-arbeiter, drittens Zeitarbeiter?“

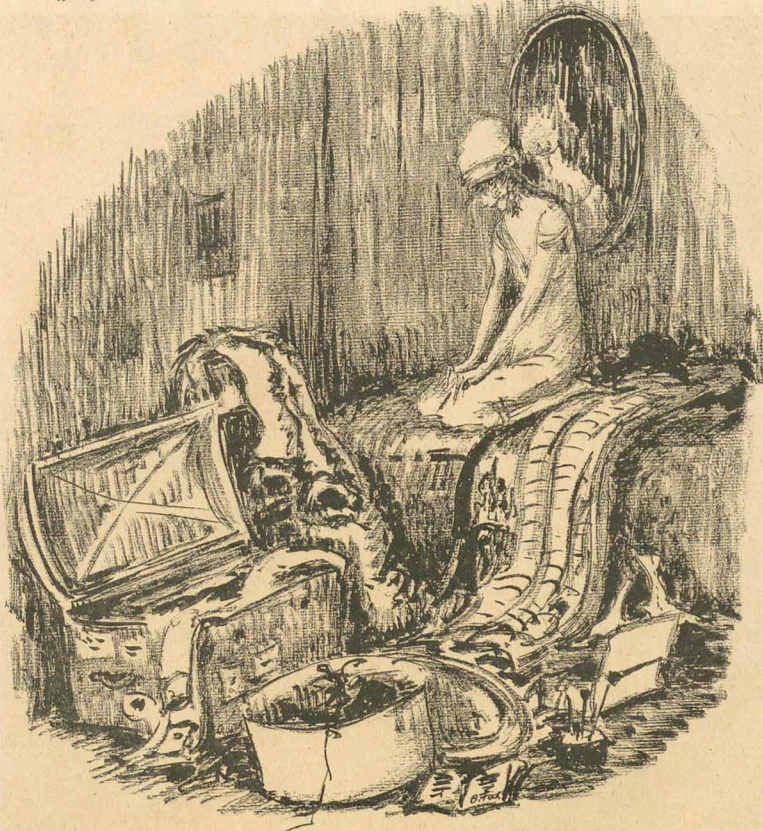
Aber da hatte ich auch schon Gelegenheit, mich auf eine etwas geistliche Art mit dem Flugproblem zu beschäftigen.

Vorschlag

(Zeichnung von G. 1340)



„Noh grad also no sollt ma d' Mannsbilder auf d' Etas' lass'n, daß s' amai a Ruah gebat'n.“



„Halbtot bin ich vom Einpacken. Jetzt wird mit jeder Art beschleunigt, daß ich eine Erholungsreise nötig habe.“

Ueber Simplicitissimus!

Ich ging mit meinem Freund, der sein neunund-neunzigstes Infanterieregiment fand, nach Rodenfischen. Anbauernd verfolgte uns eine alte Bauersfrau, die uns denn auch schließlich an sprach: „Gut, leewe Jong, du kenne doch seker dā Bekers Schöning, dā hōlt Nummer achtundneunzig, dā mag doch neuen die kenne. Wiltst du kem mit en Paktschen metneme un 'ne Geseß betelle?“

Es war in Flandern. Ein dülkterer Abend, ein Gewitter steht dōartig und wie angenagelt schon seit Stunden am Himmel. — ein Wind segt hochweise und blist Staub und Dreck daher — es ist deckend schwül. Von der Stellung her kocht es und zu ein Maschinengewehr. Es ist neun Uhr dreißig. — „Wiltst get's los. Da bedünen die ersten Aktschüsse, ein paar schwere folgen, die anderen fallen

ein, Feldgeschütze, Daubigen, Minen plauken — Maschinengewehr- und Infanteriestruer peißt und raß die Geßten entlang. — Schimmerer klingen auf, Rauchtageln flattern in den Himmel, Raketen spielen. — rote, grüne, blaue — Feuerwerk — die bekannte bedürftigste Vorstellung ist im Gange. — Auf einmal — Blitz und wuchtiger Donner Schlag von oben her — — — Da hör' ich jemand sagen: „Ach du meine Güte. — will der och noch mitm adien — — —“

Aus den Tagen der roten Garde

In Augsburg bemächtigten sich die Regimentstruppen des Pulvermagazins, ohne auf Widerstand zu stoßen. Ein Rotgardist, der dort Wache gestanden hatte, äußerte nachher: „I werd' mi grad

wegs dem Edelst-Pulvermagazin totschische lasse! Do han i doch lieber mei' G'wehr glei hergebe.“

Am Dölsbacher Hof in München steht ein Zielbühnenstuhl mit roter Bande, Gestirbe, festst eingesetztem Holensboden und Schießschräge Dofen. Ein Bekannter bemerkt betruendend: „Grad nobel schaußt her. Karel! Und die schone Lösung dazu! Aber was macht denn, wenn's Schieß' losgeht?“ — „Nacha loon' i mei' Kart'n an d' Wand und geh zu meiner Alt'n.“

Auf der Münchener Stadtkommandantur wurde ein Appell verlesen, der in die heroische Aufforderung anklang: „Sold energisch!“ — „Janus“, sagte ein Matrose, der dabei war, — „denersch' samma-r-an!“

Um das rote Kontingent impoanter zu gestalten,



„Reise geht durch mein Gemüt liebliches Gelächter — — — Das wird die Trambahn sein, Schatz.“

hatte man auch eine Anzahl zivilisierter Kriegsgefangener in deutsche Uniformen gekleidet. Aber man wollte vermeiden, daß ihre Nationalität erkannt würde. Die Karren sind geschickliche Leute und pflegen im Eisenbahnwagen zu schlummern, daß man sein eigenes Wort nicht mehr versteht. So erhielten sie denn die strenge Weisung, sich jedes Gesprächs zu enthalten, und fuhren zur Verneinung aller Mittelsenden als stumme und nachdenkliche Helden von Puchheim nach München.

Ein Münchener Vorort war von der roten Garde besetzt worden, und alsbald erging der strikte Befehl an die Bourgeoisie, sämtliche Schutzpatrone abzuliefern. Ich hatte von früher her noch einen Waffenschein, spazierte mit selbigem und meinem Browning

auf die Kommandantur im Kampfsfeld und legte dar, daß ich den Revolver aus beruflichen Gründen dringend benötigte. Der Herr Kommandant war eben damit beschäftigt, ein Längert mit Knöpfeln zu vertilgen, und infolgedessen in gehobener Stimmung. Aber die Störung war ihm peinlich. Er guckte in das Papier und sagte schmagend: „Warum nö? So hamm do an Waffenschein!“ — „Ja, aber der ist von der früheren Regierung.“ — „Dös wern ma jol' hamm“, versetzte der Machthaber, freich die bisherige Unterschrift durch, schielte mit großen Bögen „Bajelmaler“ drunter, und die Sache war erledigt.



Semper idem

Noch gestern war der Mob am Ruder. Mit angepöppelten Hosen schlief Besatter Speich, das arme Vater, die Häuser lang und duckte sich. Heut pfeift's aus einem andren Loch. Gleich läuft das Maul als wie geschmiert. Der Schlotterlich von letzter Woche ist mutterlos und demumjert. Er war's, in dem es heimlich flammte. Er war erfüllt von Latenzang. Tollkühn benimmt sich der Beamte, dem's nun nicht mehr um's Wölchen bang. So geht's und ging's noch alle Tage: Es verdrückt das Gewandlein jeweils nach seiner Unterlage den Garten- und den Seelenton. *Katzecht*